Bericht zur radioaktiven Strahlenbelastung in der DDR nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl

Das Staatliche Amt für Atomsicherheit und Strahlenschutz (SAAS) prüfte nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl die Strahlenbelastung in der DDR:

Der Super-GAU am 26. April 1986 war der bis dahin schwerste nukleare Unfall bei der zivilen Nutzung der Kernkraft. Die unkontrolliert entwichene Radioaktivität war immens, und die Langzeitfolgen der Strahlenbelastung halten bis heute an.

Für das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der DDR bedeutete Tschernobyl eine Herausforderung: Unmittelbar musste der politische und ideologische Schaden für die SED-Diktatur begrenzt werden. Das Credo „Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen“ wirkte nach dem Unglück hohl. Das eigene ehrgeizige Kernenergieprogramm verlor merklich an Vertrauen, basierten die Reaktoren doch ebenfalls auf sowjetischer Technik.

Zudem erhielt die ostdeutsche Anti-Atomkraft-Bewegung Zulauf. Weil sie in Opposition zur Kernenergiepolitik, zur Umweltpolitik und zur Informationspolitik der SED-Führung stand, wollte die Staatssicherheit sie nun konsequent bekämpfen.

Auch der Wirtschaft der DDR drohte Schaden: Die Bundesrepublik, ein wichtiger Abnehmer von Lebensmitteln aus Ostdeutschland, ließ aus Angst vor verstrahlter Ware die Lieferungen nicht mehr ohne weiteres über die Grenze.

Am 3. Mai 1986 zeigten Messreihen des SAAS erstmals, dass die radioaktive Belastung im Biozyklus anstieg. Kühe fraßen belastete Pflanzen, wodurch zunächst in der Milch erhöhte radioaktive Konzentrationen entstanden. Diese Kontamination der Milch überstieg an einigen Messpunkten bereits deutlich die Richtwerte, unter denen ein Verzehr für Kleinkinder als unbedenklich galt. Nach wie vor sah das SAAS jedoch keinen Anlass, die Öffentlichkeit zu alarmieren.

Signatur: BStU, MfS, HA XVIII, Nr. 6492, Bl. 20-26

Metadaten
Datum: 3.5.1986

Bericht zur radioaktiven Strahlenbelastung in der DDR nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl

BStU
000020

STAATLICHES AMT FÜR ATOMSICHERHEIT UND STRAHLENSCHUTZ

beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik

Bericht Nr. 7
zur Strahlensituation auf dem Territorium der DDR
infolge der Havarie im KKW Tschernobyl/UdSSR

Zeitpunkt: 03.05.1986 - 16.00 Uhr

1. Nach dem beobachteten leichten Anstieg im Rahmen meteorologischer Schwankungen ist der Meßwert der radioaktiven Kontamination der Luft wieder gefallen (Diagramm Anlage 1).

Meßwert 03.05.86 - 10.00 Uhr - 0,37 Bq/m^3

Gesunken sind weiterhin auch die Meßwerte der meteorologischen Stationen, wobei insgesamt die im Norden der DDR gefundenen Werte durchweg sehr niedrig sind (Tabelle Anlage 2).

Die Messungen werden fortgesetzt.

2. Das mit dem Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft zusätzlich vereinbarte Meßprogramm der Milch ist angelaufen. Es liegen Meßwerte von Milchproben 02./03.05.86 aus verschiedenen Bezirken der DDR vor (Anlage 3).

Ergebnis:

- Es bestehen große Unterschiede. Die Werte steigen mit der Oberflächenkontamination und dem verwendeten Grünfutteranteil;
- Im Vergleich zu Meßproben vom 01.05.86 ist bei einigen Molkereien ein Anstieg der Radioaktivität auf das Doppelte eingetreten;
- In 3 Füllen (Heinersdorf, Krs. Angermünde; Brusendorf, Krs. Königswusterhausen; Kolkwitz, Krs. Cottbus) werden die Grenzwerte für Kleinkinder, bezogen auf 4wöchigen Verzehr der Milch, überstiegen.

Bericht zur radioaktiven Strahlenbelastung in der DDR nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl

BStU
000021

Mit dem Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft ist die Herabsetzung der Konzentration durch Mischung und Verteilung zu prüfen. Eine Gesundheitsgefährdung besteht zur Zeit nicht, doch ist die weitere Beobachtung und Einschätzung des Verlaufs erforderlich.

Das Meßprogramm wird fortgesetzt.

3. Weitere Messungen

Die weiteren Messungen konzentrieren sich auf die Auswirkungen der radioaktiven Verunreinigung der Luft auf den Biozyklus (Boden - Wasser - Pflanzen - Futtermittel - Lebensmittel).

Mit dem Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft sowie dem Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft wurden Abstimmungen zu Beprobungs- und Meßprogrammen durchgeführt (Anlagen 4 und 5). Die Proben werden durch die nachgeordneten Einrichtungen der Ministerien erhoben und dem Staatlichen Amt für Atomsicherheit und Strahlenschutz zugeführt, wo sie gemessen und ausgewertet werden.

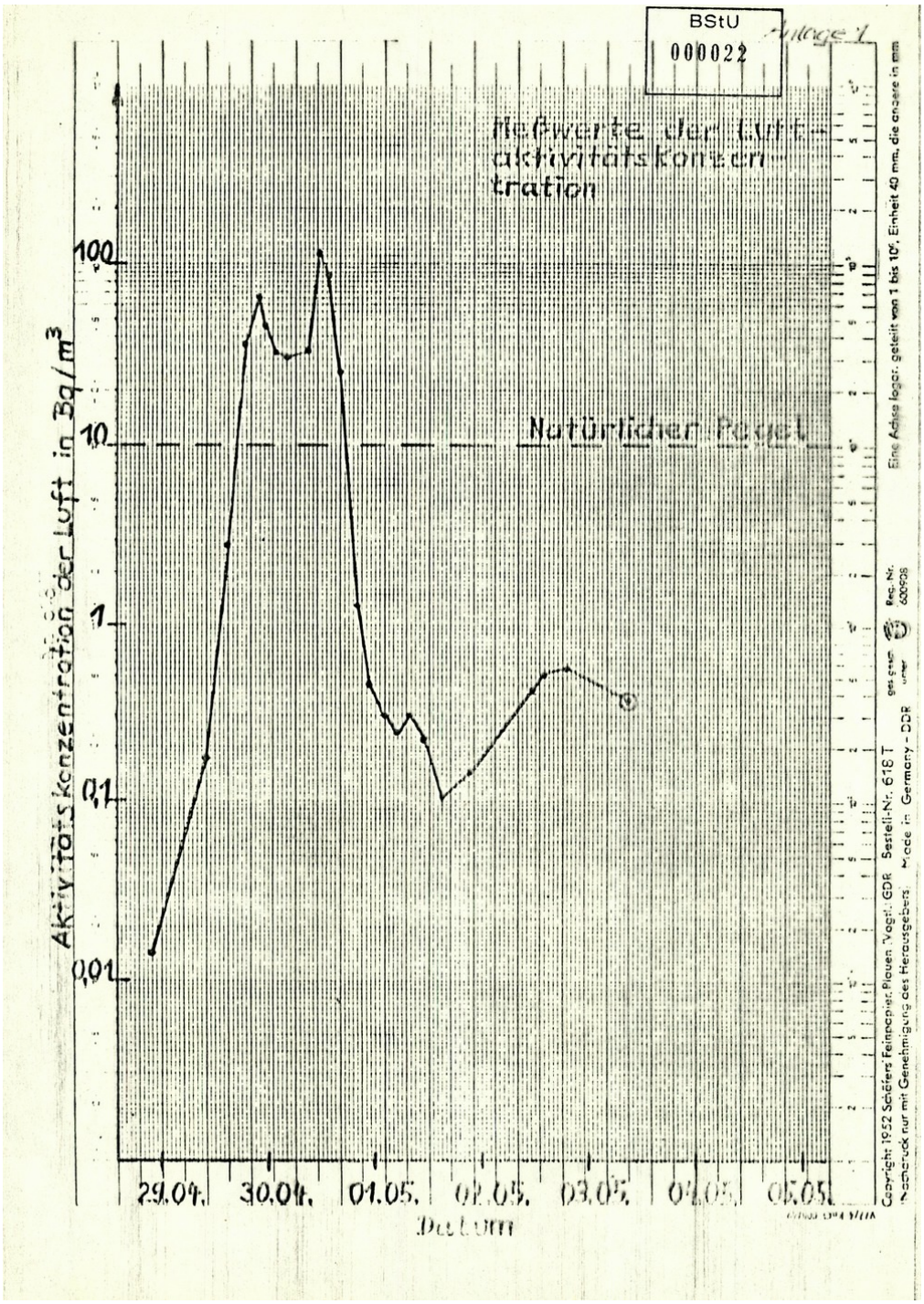
Gesamteinschätzung

- Die radioaktive Verunreinigung der Luft ist mit leichten Schwankungen auf einem niedrigen Niveau geblieben;
- der Schwerpunkt der Messungen verlagert sich gegenwärtig auf längerfristige Auswirkungen der radioaktiven Verunreinigung im Biozyklus, insbesondere in der Milch, die weiterhin sorgfältig überwacht wird;
- es besteht nach wie vor keine Gesundheitsgefährdung;
- die intensiven Meßprogramme werden forgesetzt.

Folgerung

Obwohl die radioaktive Kontamination der Milch noch weiter ansteigt, ergibt sich aus der gegenwärtigen Strahlungslage aus fachlicher Sicht noch nicht zwingend die Auslösung in der Öffentlichkeit durchzusetzender Maßnahmen.

Bericht zur radioaktiven Strahlenbelastung in der DDR nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl



Signatur: BStU, MfS, HA XVIII, Nr. 6492, Bl. 20-26

Blatt 22

Bericht zur radioaktiven Strahlenbelastung in der DDR nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl

Anlage 2

BStU
000023

Station	Aktivitätskonzentration Bq/m³ 29.04.	30.04.	01.05.	02.05.
Arkona	0,03	0,03	0,03	0,03
Potsdam	19,6	0,03	0,03	0,03
Seehausen	-	0,03	0,03	0,01
Schmücke	5	0,6	11,4	2,0
Meiningen	1,4	0,5	14	8,0

Der Aktivitätsanstieg von Nord nach Süd ist deutlich sichtbar.

Bericht zur radioaktiven Strahlenbelastung in der DDR nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl

Anlage 3

BStU
000024

Verunreinigung der Frischmilch durch radioaktives Jod

Probenahme: Nacht vom 02.05. zum 03.05.1986

	Meßwert (Bq/l)	% des Grenzwertes für Kleinkinder
Bezirk Berlin		
Sammelprobe	118	59
Frankfurt/Oder		
Bernau	15	8
Stendell (Schwedt)	253	125
Criewen (Angermünde)	< 2,8	
Vierraden (Angermünde)	20	10
Passow (Schwedt)	7	4
Heinersdorf (Angermünde)	532	266
Potsdam		
Kremmen	23	12
Wansdorf (Nauen)	24	12
Blankenfelde (Rangsdorf)	142	71
Brandenburg	24	12
Brandenburg	12	6
Mittenwalde (Königswusterhausen)	107	54
Ragow "	171	86
Ragow "	193	97
Brusendorf "	341	172
Grubendorf "	207	104
Weseram (Brandenburg)	36	18
Netzen "	51	26
G olzow "	40	20
Jeserig "	< 2,8	
Roskow "	12	6
Cottbus		
Kolkwitz	995	498
Dresden		
Wohnsiedlung ZfK	190	95

Bericht zur radioaktiven Strahlenbelastung in der DDR nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl

BStU
000025

Anlage 4

Kontrolle von Lebensmitteln

Ausgehend von der radioaktiven Verunreinigung der Umwelt (Boden, Wasser, Pflanzen) und dem damit auftretenden Übergang der radioaktiven Stoffe in Lebensmittel, insbesondere Milch, wurden vorbeugend am 2. und 3.5.1986 mit den zuständigen Seiten im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft (MLFN) notwendige und mögliche Maßnahmen und ihre Konsequenzen beraten.

1. Zur Frage einer möglichen Einstellung der Versorgung der Milchkühe mit Grünfutter, wodurch auch die Zufuhr von radioaktivem Jod unterbrochen und die radioaktive Kontamination der Milch wieder zurückgehen würde, wurde von den Vertretern der MLFN festgestellt, daß es hierbei zu erheblichen Problemen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen kommen würde. Dazu gehören u.a.:

- starker Abfall in der Milchproduktion der Kühe, der über Monate nicht rückgängig gemacht werden kann;
- keine ausreichende Verfügbarkeit von Trockenfutter;
- geringere Qualität des mechanisch geernteten Frischfutters;
- Störungen im Betriebsablauf der Pflanzenproduktion mit Verringerung des Ertrages.

2. Zur Feststellung der Verunreinigung der Milch mit radioaktivem Jod wurde ein Programm zur Auswahl, Lieferung und Messung von Milchproben aus verschiedenen Bezirken der Republik ausgearbeitet und abgestimmt, das zusätzliche Messsungen umfaßt.
Ab 3.5.1986 werden Proben nach diesem Programm im SAAS gemessen und ausgewertet.

3. Zur Ermittlung der radioaktiven Verunreinigung anderer Lebensmittel wurde ein Programm zur Auswahl, Lieferung und Messung

Bericht zur radioaktiven Strahlenbelastung in der DDR nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl

BStU
000026

verschiedener Fleisch-, Fisch- und Frischgemüseproben ausgearbeitet und abgestimmt.
Ab 5.5.1986 werden Proben nach diesem Programm im SAAS gemessen und ausgewertet.

4. Es wurden die Tier- und Schlachtnebenprodukte zusammengestellt, die als Ausgangsstoffe für die chemische und pharmazeutische Industrie dienen. Die Auswahl und Erfassung von Proben dieser Produkte wird in Abstimmung mit dem Ministerium für Gesundheitswesen und dem Ministerium für Chemische Industrie erfolgen.

Bei der Festlegung der Untersuchungsprogramme werden die Übergangswege und -seiten der verschiedenen radioaktiven Stoffe von Boden und Pflanzen in Tiere und Tierprodukte berücksichtigt (Biozyklus).

Zusammenfassung

Obwohl die radioaktive Kontamination der Milch noch weiter ansteigt, ergibt sich aus der gegenwärtigen Strahlungslage aus fachlicher Sicht noch nicht zwingend die Auslösung in der Öffentlichkeit durchzusetzender Maßnahmen.